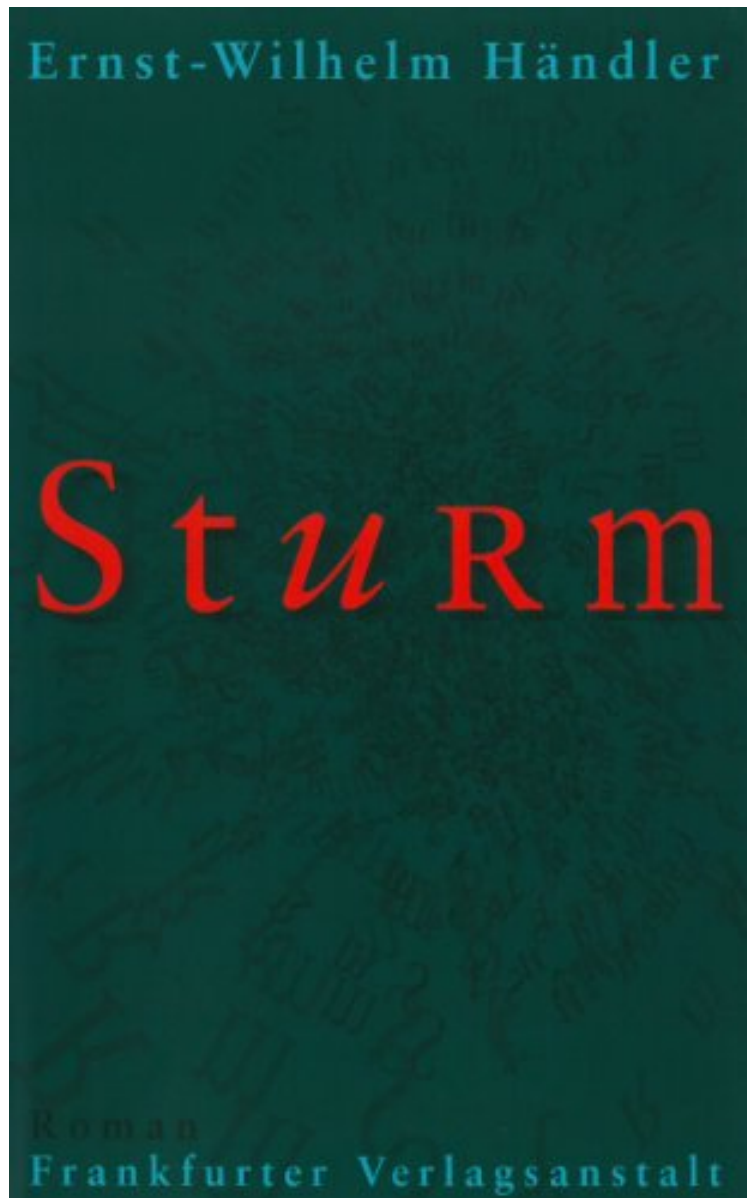


[Download free pdf] Sturm

## Sturm

*Von Ernst-Wilhelm Hndler*  
*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #650951 in eBooksVerffentlicht am: 1999-08-01Erscheinungsdatum:  
1999-08-01File Name: B00FY48FWC | File size: 53.Mb

**Von Ernst-Wilhelm Hndler : Sturm** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sturm:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
SturmVon Uwe KrzewinaSturm ist wohl das am schwersten zu lesende Buch, das bisher von Ernst-Wilhelm Hndler erschienen ist. Macht Hndler einem ja aus Prinzip kein Lesevergnngen mit seinen Romanen, so ist es beim Sturm doch

beraus anstrengend, der komplexen Handlung zu folgen. Der 'Riese' Suttung, ein Computerspezialist, der in New York lebt, aber aus Deutschland stammt, wird von einer Frau namens Sieglinde nach Deutschland geholt, wo er vom Architekten Hant den Auftrag erhält, eine computerisierte Anlage zu entwickeln, mit der man Bauvorhaben entwerfen, planen und durchführen kann. Dieser Auftrag, wie auch die räumliche Umgebung, die Handlung und die Figuren in Deutschland erweist sich als virtuell, als nur scheinbar. Suttung ist in einen Raum und eine Zeit eingetreten, in der germanische Mythologie, Moderne, Gewalt und Ideologie zusammenfallen in einer aufgelassenen Zeit. Im gesamten Roman werden intertextuelle Bezüge geschaffen und Zitate verwendet, die dem Gesamten eine Komplexität verleihen, die kaum zu durchschauen ist. Es findet eine Auseinandersetzung mit Kunst statt, welche nun, im Computer-Zeitalter mit Technik verschmolzen ist, die, Adorno und Lyotard folgend, als Instrumentarium der Macht dient. Anscheinend alles, selbst die Sprache ist mit der Macht verschmolzen, die von Hant verkrüppelt wird. Etwas profan wirkt da das antithetisch gesetzte Amerika, das als nicht virtueller Ort dargestellt wird, wo die Welt anscheinend in Ordnung ist. Wo die Dinge so gemeint sind, wie sie gesagt werden, und nicht in eine schwere Ideologie eingewebt sind wie dies in Deutschland der Fall ist. Dennoch, Händlers dritter Roman ist ein sehr gut durchdachtes und konstruiertes Buch, in dem Inhalt und Form in ihrer Aussage kongruieren. Dennoch sei Sturm nur hartgesottenen Fans von Handler empfohlen. Zu anstrengend ist doch die Lektüre. 7 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Durch Mhen hindurch zu den Sternen Von Mathias Mertens Cyberspace. Nichts abgeschmackter als das. Was den 50ern ihre Nierentische und Frisiercremetollen oder den 70ern ihre Schlaghosen und Plateausohlen so den 90ern ihre Virtuelle Realität". Menschen unter riesigen Helmen, die mit dicken Handschuhen langsam durch die Luft wedeln mühen, um sich durch eine grobkörnige Landschaft in Bauklotzästhetik hindurchzurückeln. Dazu Propheten wie William Gibson, in dessen Neuromancer-Trilogie Schiffe nach Konsolen" gierten und sich dann, wenn sie sich einstapelten, aus dem Romangeschehen verabschiedeten. Um ein so modisches und damit inzwischen auf berdrustendes Thema wieder aufzugreifen zu können, muß man sich einen Trick überlegen. Etwa, indem man direkt sagt, da es ein alter Hut ist, allerdings noch viel älter, als da es von irgendeiner modischen Halbwertszeit abhängt. Oder, noch besser, man erwähnt den Begriff gar nicht, verzichtet auf das ganze technische Drumherum und bietet damit eine zeitlose Analyse einer bestimmten Zeit. Beides tut Ernst-Wilhelm Handler in diesem Roman. In Sturm geht es um die Architektur, zumindest wird die Handlung von dem Auftrag eines visionären Architekten mit Namen Hant an den Bauingenieur Suttung getragen. Er soll ihm Roboter entwerfen, die seine Entwürfe realisieren. Es geht allerdings auch um Malerei, Suttungs Großvater war ein expressionistischer Maler, sein Vater ein genialer Kunsthandwerker, und das Buch selbst setzt seine Figuren in Umgebungen, die Bildern von Kirchner oder Escher nachempfunden sind, ohne da es ihnen selbst auffällt. Dem Leser muß es auch nicht auffallen, gerade das ist ja das Reale an der Virtuellen Realität", bei der man viel zu oft das Augenmerk auf das Virtuelle gerichtet hat. Genau darum geht es in diesem Roman. Das Leben in einer Welt, die von den Menschen nur deshalb als so erschreckend real empfunden wird, weil ihre Künstlichkeit perfektioniert worden ist. Das ist der erste Trick, den Handler anwendet: Die Kunstgeschichte insgesamt als einen Cyberspace zu begreifen, der vom Aristotelischen Die Kunst imitiert das Leben" über das Wilde das Leben imitiert die Kunst" zu einem Zustand jenseits beider Positionen gelangt ist, einem Kunstleben", das wir führen. Der Großvater, der als expressionistischer Maler das Leben ausdrücken wollte, der Vater, der instinktiv sagte, da die Reaktionen der Menschen auf Kunst der eigentliche Inhalt sind, den es zu kaufen und verkaufen gilt, und schließlich der Enkel, der während des Romans lernt, da es nur noch darum gehen kann, die Techniken des Kunstwerkes, in dem wir uns inzwischen befinden, zu verfeinern und zu perfektionieren. Findet sich anhand der Figur des Architekten Hant die zeitgemäße Form des Künstlerromans ausgebildet, so beschäftigt sich Suttung mit dem anderen Phantasma der Literaturgeschichte, der Liebe. Suttung verliebt sich in Sean, die Frau Hants, vorgeblich so alt wie das Jahrhundert, obwohl ihr Körper keine Hinweise gibt. Die perfekte Verkörperung des Phantasmas der männlichen Liebe. Ideales Objekt für die Projektion der Sehnsucht. Anziehend und abstoßend zugleich. Suttung hört zunächst nur ihre Stimme und kann sich ein perfektes Bild machen, in das er sich sofort verliebt. Hants Assistentin, die auch schon mit ihren Reizen dafür gesorgt hat, Suttung überhaupt anzuwerben, gestaltet dann dieses Bild für ihn aus, wortwörtlich, indem sie ein riesiges Portrait von Sean an die Wand seiner Arbeitsräume malt. Suttung wird so von Bildern einer idealen Liebe eingefangen, da die tatsächliche Bekanntschaft mit Sean dieser Vorstellung nichts mehr anhaben kann. Selten konnte man in den letzten Jahren eine so ergreifende und ehrliche Schilderung von Liebe lesen, gerade weil sie sich vollständig auf die Künstlichkeit konzentriert. Wird man sonst von einem abgeklärten Ich gestört, wenn man sich auf Liebesgeschichten einläßt, das zur Reflexion dieses manipulierten Gefühls aufruft, so hat man hier seine Ruhe. Diese Liebe ist die Liebe zur Reflexion, die Liebe befreit von jedem Wirklichkeitsbezug, Essenz, die sich wie hochkonzentrierter Alkohol verflüchtigt und ins Unendliche ausdehnt. Und so wie Hant aus einem Sturm herauskommt und unempfindlich geworden ist, begibt sich Suttung in die Atmosphäre von Seans Atem, weil er in dem Sturm das Jahrhundert" sprengen will. Was natürlich nirgends besser stattfinden könnte, als in Deutschland, dem Land der Sturmstaffeln und Blitzkriege. Und das Land, das als einziges versucht hat, einen allumfassenden Cyberspace zu installieren, der die tatsächlichen Verhältnisse perfekt substituiert. Goebbels kümmerte sich um die Vorstellungswelt der Menschen, Albert Speer schuf die Kulissen, Leni Riefenstahl dokumentierte. Den Roman also in einem faschistoiden Kunstdeutschland spielen zu lassen, ist weniger Klischee, als eine logische Folge des Themas. Das Amerika, aus dem Suttung nach Deutschland kommt und in das er wieder zurückkehrt, besteht

entweder aus Strand oder aus anonymen Hochusern. Auch der Amerikanische Traum ist ein solcher Cyberspace, der versucht hat, aus der tabula rasa eines neuen Kontinents die Verkörperung einer göttlichen Vorsehung und Ordnung zu schaffen. Nur machte Amerika immer aus seiner Künstlichkeit einen Fetisch, während es Deutschland als Natur durchsetzen wollte. Aus den Kämpfen, die Menschen in diesen Anpassungsprozessen führen, zieht der Roman seine Spannung. Auch die Ungewissheit, ob wir nach einer Szene im Konjunktiv, die mittendrin wieder in den Indikativ umschlägt, nicht für den Rest des Buches einer Simulation von Handlung beiwohnen, schafft einen zusätzlichen Reiz. Die Sprache des Buches würde das nicht schaffen. Kaum ein Satz, der aus mehr als zehn Wörtern besteht, geschweige denn, da er einen oder mehrere Nebensätze mit sich führt. Hat ein solcher, in den vergangenen Jahren zu Popularität gelangter Stil, oft den Charme von Schulaufätzen oder Bildzeitungs-Kommentaren, so kann man ihn hier doch auf Dauer akzeptieren, weil er seinem Gegenstand angemessen ist. Ähnlich wie sich aus monotonen Reihen von Nullen und Einsen die komplexesten Computerwelten aufbauen, so fügen sich hier Elementarsteine zu einem immer plastischer werdenden Mosaik zusammen. Man muss sich etwas einlesen, sehr schnell vergibt man jedoch die Grammatik und tut sich auf die faszinierende Welt dieses Romans ein.

**Kurzbeschreibung** Ein Buch über die Macht und ein Buch über die Gewalt der Sprache. Ein Roman über deutsche Mentalitätsgeschichte und einen vornehmlich deutschen genialen Künstlertypus. Und ein Buch über das Vordringen des Virtuellen. Suttung, studierter Mathematiker und Computerwissenschaftler, ist Sohn eines berühmten deutschen Kunsthandlers und Enkel eines noch berühmteren deutschen spätimpressionistischen Malers. Mit zwanzig verlässt er seine Heimat, um in die USA zu gehen, wo er Karriere als Softwarespezialist in einem bedeutenden Computerunternehmen macht. Suttung "dachte niemals daran, nach Deutschland zurückzukehren". Während eines Kurzurlaubs an der Küste Neuenglands trifft Suttung auf eine geheimnisvolle Frau, Sieglinde, eine deutsche Architektin, die ihn einer zweiten, attraktiven Frau, Mechthild, ebenfalls eine Deutsche, vorstellt. Sie machen ihm ein Angebot: Suttung soll im Auftrag des Immobilienunternehmers Arbogast für den größten Architekten Deutschlands, Hant, eine neuartige Software entwickeln, die die menschliche Konstruktions- und Planungsleistung reproduziert und somit künftig berflüssigt macht, um auf dieser theoretischen Grundlage dann Systeme und Roboter zu konstruieren, die einmal in der Lage sein werden, jegliche menschliche Arbeit zu ersetzen. Suttung nimmt das Angebot an und begibt sich auf die Reise nach Deutschland: Er gerät plötzlich in eine andersartige, eine dunkle Welt. Mechthild und Sieglinde machen ihm mit Arbogast bekannt, und endlich trifft er auf Hant, den berühmten Architekten, der ihm in ebenso faszinierenden wie unheimlichen, ausufernden Monologen seine Idee von der Welt und seiner Stellung in ihr mitteilt. Suttung ist begeistert von Hant, dem Monomanen und Perfektionisten, den ein schier unwiderstehliches Charisma umgibt. Warum jedoch verfolgt dieser ruhelose Künstler seine Ziele mit derart grausamer Konsequenz? Und wohin führt sein Genie, seine selbstgerechte und unbeugsame Art, anderen seine Ideen aufzuzwingen, seine malträtsvolle Vorstellung von Genie? Aus Suttungs anfänglicher grenzenloser Bewunderung wächst Zweifel, dann Widerwillen. Er begreift die Ideologie Hants als etwas Monströses und Bedrohliches, das zum Untergang der ihm bekannten Kultur führen würde, wenn er sich nicht selbst zum Handeln entschließt. Sturm führt den Leser ein in die Welt der Architektur und des Geschäfts mit ihr, zeigt den Künstler als Machthaber. Imponierend die Gestalt des größten Architekten aller Zeiten, Hant, der als Destillat eines bestimmten erfolgreichen, vornehmlich deutschen Künstlertypus erscheint. Hants ehrgeiziges und schließlich verzweifelte und blinde Wüten auf der Erde, das Abreißen und Zerstören des Vorhandenen ist grausam und faszinierend zugleich. Hant repräsentiert das Funktionieren von Macht und den Missbrauch der - deutschen - Sprache sowie einen bestimmten dunkel-deutschen Trieb. Sturm ist ein Roman über Deutschland und über dessen Vergangenheit: eine deutsche Mentalitätsgeschichte. **Pressestimmen** Ernst Wilhelm Händlers Sturm ist zugleich nordische Künstlersaga und Technologieutopie, Gesellschaftsroman und Sciencefiction ... Man kann Sturm ohne Zögern den wirklichkeitshaltigsten Roman der deutschen Gegenwartsliteratur dieses Jahrzehnts nennen. Ijoma Mangold, Berliner Zeitung 1999 Ein fulminantes Buch über Deutschland. Thomas E. Schmidt, Die Welt Es ist ein Buch, das es mit allen Facetten der Wirklichkeit aufnimmt, ihren ökonomischen, mythologischen, geschichtlichen und romantischen. Mit seinem Personal aus Künstlerarchitekten und Computerspezialisten wagt es in einem kühnen Erzähltableau eine Interpretation des zeitgenössischen Deutschlands. Ijoma Mangold, Berliner Zeitung 2000 verbindet Machtkämpfe, Grenzwahn und Cyberspace zu einem Panoptikum des Totalitären. Christoph Schröder, Journal Frankfurt Ein virtuoser, souverän erzählter philosophischer Roman, ein Zeit-Geist-Roman im positiven Sinn. Norbert Elmar Schmid, **lichtung** **Kurzbeschreibung** Ein Buch über die Macht und ein Buch über die Gewalt der Sprache. Ein Roman über deutsche Mentalitätsgeschichte und einen vornehmlich deutschen genialen Künstlertypus. Und ein Buch über das Vordringen des Virtuellen. Suttung, studierter Mathematiker und Computerwissenschaftler, ist Sohn eines berühmten deutschen Kunsthandlers und Enkel eines noch berühmteren deutschen spätimpressionistischen Malers. Mit zwanzig verlässt er seine Heimat, um in die USA zu gehen, wo er Karriere als Softwarespezialist in einem bedeutenden Computerunternehmen macht. Suttung "dachte niemals daran, nach Deutschland zurückzukehren". Während eines Kurzurlaubs an der Küste Neuenglands trifft Suttung auf eine geheimnisvolle Frau, Sieglinde, eine deutsche Architektin, die ihn einer zweiten,

attraktiven Frau, Mechthild, ebenfalls eine Deutsche, vorstellt. Sie machen ihm ein Angebot: Suttung soll im Auftrag des Immobilienunternehmers Arbogast für den größten Architekten Deutschlands, Hant, eine neuartige Software entwickeln, die die menschliche Konstruktions- und Planungsleistung reproduziert und somit künftig berflüssig macht, um auf dieser theoretischen Grundlage dann Systeme und Roboter zu konstruieren, die einmal in der Lage sein werden, jegliche menschliche Arbeit zu ersetzen. Suttung nimmt das Angebot an und begibt sich auf die Reise nach Deutschland: Er gerät plötzlich in eine andersartige, eine dunkle Welt. Mechthild und Sieglinde machen ihm mit Arbogast bekannt, und endlich trifft er auf Hant, den berühmten Architekten, der ihm in ebenso faszinierenden wie unheimlichen, ausufernden Monologen seine Idee von der Welt und seiner Stellung in ihr mitteilt. Suttung ist begeistert von Hant, dem Monomanen und Perfektionisten, den ein schier unwiderstehliches Charisma umgibt. Warum jedoch verfolgt dieser ruhelose Künstler seine Ziele mit derart grausamer Konsequenz? Und wohin führt sein Genie, seine selbstgerechte und unbeugsame Art, anderen seine Ideen aufzuzwingen, seine malus falsche Vorstellung von Gre? Aus Suttungs anfänglicher grenzenloser Bewunderung wächst Zweifel, dann Widerwillen. Er begreift die Ideologie Hants als etwas Monströses und Bedrohliches, das zum Untergang der ihm bekannten Kultur führen würde, wenn er sich nicht selbst zum Handeln entschließt. Sturm führt den Leser ein in die Welt der Architektur und des Geschäfts mit ihr, zeigt den Künstler als Machthaber. Imponierend die Gestalt des größten Architekten aller Zeiten, Hant, der als Destillat eines bestimmten erfolgreichen, vornehmlich deutschen Künstlertypus erscheint. Hants ehrgeiziges und schließlich verzweifelte und blinde Wüten auf der Erde, das Abreißen und Zerstreuen des Vorhandenen ist grausam und faszinierend zugleich. Hant repräsentiert das Funktionieren von Macht und den Missbrauch der - deutschen - Sprache sowie einen bestimmten dunkel-deutschen Trieb. Sturm ist ein Roman über Deutschland und über dessen Vergangenheit: eine deutsche Mentalitätsgeschichte.